Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreis: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatl. 3.— RM. Postbezug 3.— RM. (einschließl. 31,08 Rpf. Postgebühren) hierzu 36 Rpf. Bestellgeld. Halbmonatl. 1.— RM. Kreuzbandsendung: Inland 75 Rpf., Ausland 1.— RM. wöchentl. Einzelpreis: außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf., in Groß-Dresden 10 Rpf.

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 1spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Rpf., Stellengesuche und private Familienanzeigen 11 Rpf., die 79 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM. Nachlaß nach Malstaffel 1 oder Mengenstaffel B. Briefgebühr für Zifferanzeigen 30 Rpf. ausschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 10 gültig.

Verlag und Schriftleitung: Dresden A, Ferdinandstraße 4 • Postanschrift: Dresden A 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27951 • Telegramme: Neueste Dresden • Postscheck: Dresden 2060

Unverlangte Einsendungen an die Schriftleitung ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 223 — Montag, 23. September 1940 — 48. Jahrgang

Wieder Briten-Bomben auf deutsche Zivilisten

Vergeltungsangriffe gegen London in voller Stärke

Es wird tausendfach zurückgezahlt

× Berlin, 23. September

Churchill hat neue Verbrechen auf das Mordkonto der britischen Luftpiraterie gehäuft. Nachdem die britischen Flieger in der Nacht zum Sonnabend Spreng- und Brandbomben auf ein kleines Dörfchen an der Mosel, auf ein einsames Bauernhaus in Westdeutschland, auf den Friedhof eines Dorfes im Gau Köln-Aachen abgeworfen und dabei dreizehn Zivilisten getötet und zahlreiche Zivilisten verletzt hatten, unternahm die britische Luftwaffe auch in der letzten Nacht wieder Bombenangriffe auf deutsches Reichsgebiet und insbesondere auf die Reichshauptstadt mit dem Ziele, wiederum zivile Wohnviertel mit Bomben zu belegen. In Berlin wurde Fliegeralarm gegeben. Infolge des Sperrfeuers der Flak und des Einsatzes von Nachtjägern gelang es dem Feind in Berlin nicht, größeren Schaden anzurichten.

Der Luftpirat setzt sein Treiben fort. Seine Flieger werfen Bomben auf Bauernhäuser und Friedhöfe, töten Zivilisten und zerstören Kriegerdenkmäler (siehe den Bericht auf S. 3), greifen im Tiefflug deutsche Wohnstätten an. Die Kette, deren grauenvolle Gipfelpunkte der Kindermord in Bethel, die Bomben auf die Heidelberger Arbeitersiedlung geworden sind, reißt nicht ab. Der Luftkrieg gegen die deutsche Zivilbevölkerung wird fortgesetzt, und „Daily Telegraph", ein Churchill sehr nahestehendes Blatt, gibt abermals die Verbrecherlosung aus: „Zweifellos ist es ein richtiges Verhalten, unsere Luftangriffe unterschiedslos gegen Städte und Bevölkerung zu richten."

Man gesteht an der Themse sein Verbrechen ganz offen ein. Wenn der Londoner Rundfunk jetzt behauptet, daß die Angriffe der englischen Flieger auf das Reichsgebiet das deutsche Verkehrswesen in Unordnung gebracht hätten, so ist das eine so sinnlose Lüge wie es die Behauptung von der Zerstörung des Anhalter Bahnhofes in Berlin war, von dessen unbeschädigter Existenz sich jeden Tag Tausende überzeugen können.

Aber es ist auch ein feiger Versuch, die Untaten der britischen Flieger zu tarnen und es so darzustellen, als ob sie wehrwichtige Ziele bei ihren Angriffen verfolgten. Sie tun dies keineswegs. Sie führen einen Heckenschützenkrieg der Luft gegen die deutschen Frauen und Kinder. Sie werfen wieder Brandblättchen ab auf deutsche Felder, sie bestätigen Nacht für Nacht das deutsche Recht auf Vergeltung. Schon ist diese Vergeltung über London hereingebrochen; ihr ist zuzuschreiben, daß einige Engländer jetzt keinen Gefallen mehr finden an dem bekannten Vorschlag des Abgeordneten Cazalet, zwölf deutsche Städte vom Erdboden zu vertilgen, denn, wie ein Mister Stokoe in der „Times" schreibt, würden die Deutschen wohl den Engländern mehr Schaden zufügen können als umgekehrt.

Das ist keine Erkenntnis der Humanität, das ist eine Erkenntnis der Angst, aber sogar dieser verschließt sich Churchill.

Er setzt seine Untaten fort. Das englische Volk, das ihm die Macht übertragen hat, muß alle Folgen dieser Churchillschen Piratenpolitik diesem Manne zuschreiben, der die deutsche Vergeltung herausgefordert hat. Diese Vergeltung aber wird den englischen Piraten jede Bombe auf deutsche Häuser und deutsche Frauen und Kinder tausendfach zurückzahlen. Schon spürt London pausenlos die Schläge der deutschen Vergeltung. Es wird sie noch so zu spüren bekommen, daß man an der Themse die Bombardierung deutscher Krankenhäuser und Friedhöfe bitterlich bereuen wird.

Ueber 500 Luftsiege eines Jagdgeschwaders

Schnellboot versenkte Handelsschiff — Erfolge eines kleinen U-Bootes

× Berlin, 23. September

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Eines unserer Schnellboote versenkte beim Vorstoß gegen die englische Küste ein bewaffnetes feindliches Handelsschiff von 3000 BRT. und setzte ein Bewachungsfahrzeug außer Gefecht.

Die Luftwaffe führte gestern bewaffnete Aufklärungsflüge durch, bei denen kriegswichtige Ziele in London und anderen Orten Südenglands bombardiert wurden. In der Nacht nahmen die Vergeltungsangriffe auf London in voller Stärke ihren Fortgang. Hafenanlagen, Docks und andere kriegswichtige Ziele sind erfolgreich mit Bomben aller Kaliber angegriffen worden.

Britische Flugzeuge warfen in der Nacht zum 23. September in Norddeutschland Bomben und zerstörten mehrere Bauernhöfe. Einzelne feindliche Flugzeuge gelangten bis nach Berlin, ohne hier jedoch Schaden anzurichten.

Abschüsse feindlicher Flugzeuge wurden nicht beobachtet. Ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

Das Jagdgeschwader des Majors Mölders hat bisher über 500 Luftsiege errungen.

An den im Wehrmachtbericht vom 21. September gemeldeten Unterseebooterfolgen war das unter dem Kommando von Oberleutnant zur See Lüth stehende kleine Unterseeboot mit der Versenkung von vier feindlichen Handelsschiffen mit 29 000 BRT. beteiligt.

16 Alarme am Sonntag in London

Gewaltige Feuersbrünste — schwere Schäden an wichtigen Industrieanlagen

Telegramm unseres Korrespondenten

△ Stockholm, 23. September

Tag für Tag, Nacht für Nacht tragen die deutschen Jagd-, Zerstörer- und Bombengeschwader die Vergeltung für die Luftverbrechen Churchills und der Seinen nach England. Pausenlos geht der Bombenhagel auf die wehrwichtigen Ziele der Insel nieder. Zum drittenmal seit dem Beginn der deutschen Vergeltung erlebten die Londoner ein Wochenende des Schreckens. Wiederum mußten sie die Nacht zum Sonntag in ihren Schutzräumen verbringen, und auch am Sonntag hörten die Sirenen nicht auf, über der britischen Hauptstadt zu heulen, und gaben nicht weniger als sechzehnmal Alarm. Auch in der Nacht zum Montag wurde die Vergeltung fortgesetzt.

Der Angriff in der Nacht zum Sonntag war der 15. Nachtangriff auf Englands Hauptstadt.

Reuter berichtet, daß im Laufe der letzten Nacht und früh am Montag Bomben im Zentrum Londons niederfielen. „Der Angriff begann", heißt es bei Reuter, „in der Dämmerung. Während der ganzen Nacht konnte man in den Außenbezirken eine heftige Kanonade hören, besonders in den südwestlichen und nordwestlichen Bezirken." Beim Lesen dieses Reuterberichtes fühlt man direkt den Stift des Zensors. Wenn aber größere Zerstörungen beim besten Willen nicht mehr verschwiegen werden können, findet man abschwächende Formulierungen und liest man bei Reuter: „Hochexplosive Bomben zerstörten im Nordwesten eine gewisse Anzahl von Gebäuden." In dem Bericht des britischen Luftfahrtministeriums heißt es: „Die feindliche Tätigkeit bestand in der vergangenen Nacht in rollenden Angriffen. Das Hauptziel war wiederum die Londoner Gegend. Die Angriffe auf London waren auf eine große Ausdehnung verstreut, und es wurden an mehreren Stellen Schäden an Gebäuden und Industrieanlagen angerichtet. Es wurden auch Bomben abgeworfen auf einige Städte im Südosten Englands. In drei Städten wurden Schäden verursacht. Einige Bomben wurden in anderen Teilen des Landes abgeworfen und verursachten leichte Schäden.

Gegenüber diesen englischen Bemühungen, die Wirkung der deutschen Vergeltungsangriffe abzuschwächen, bringt „Stockholms Tidningen" eine Eigenmeldung aus London, die eine eindeutige Widerlegung der englischen Darstellung ist. Es heißt dort, daß am Sonntag zahlreiche Orte Englands mit Bomben belegt wurden. Der Hauptangriff habe sich wieder gegen die östlichen und südlichen Teile Londons gerichtet. Es seien gewaltige Feuersbrünste entstanden, die nur schwer eingedämmt werden konnten. Der Angriff sei heftiger und schlimmer als in den vorhergehenden Nächten gewesen. An anderer Stelle schreibt das Blatt, „ganze Stadtviertel, ganze Straßenzüge in London seien in Ruinen verwandelt worden".

Die Madrider Zeitung „ABC" berichtet von neuen Bränden, Wasserrohrbrüchen und gewaltigen Trümmerhaufen auf Londons wichtigsten Verkehrsstraßen, und Associated Preß läßt sich von seinem Londoner Vertreter melden, daß Zentral-London gestern nacht wieder mit schweren Bomben überschüttet wurde und daß zahlreiche Brände, hauptsächlich in südlichen Stadtteilen, ausgebrochen seien. In Nordwest-London seien gleichzeitig zwanzig Feuer aufgeflammt. Eine einzige Brisanzbombe habe eine ganze Gebäudegruppe in einer nordwestlichen Küstenstadt total zerstört.

(Siehe auch Seite 6)

Ribbentrops Besuch beim Duce — Phot. Voss.

Der Duce empfing, wie berichtet, am Freitagnachmittag in Gegenwart des italienischen Außenministers Graf Ciano erneut den Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop zu einer herzlichen Unterredung. Von links: Dino Alfieri, der italienische Botschafter in Berlin, Außenminister Graf Ciano, der Duce und der deutsche Botschafter in Rom, v. Mackensen.

In der Gewißheit des Sieges

Die Besprechungen in Rom — Die Aktivität der Achse

In großen Inseraten werden die Engländer täglich aufgefordert, ja jeden Rest und jedes Trümmerstück abgestürzter Flugzeuge sofort den militärischen Behörden zu melden. Der englische Luftfahrtminister, Lord Beaverbrook, hat am Sonnabend diese Aufforderung in einem geradezu flehentlichen Appell im Radio wiederholt und unterstrichen. Die Flugzeugtrümmer, so heißt es da, enthalten wertvolles Material, das — wenn es sofort weggeräumt werde — wieder verwendet werden könne. Wie groß muß der Mangel an Rohmaterial und offenkundig auch an Instrumenten und anderem technischen Zubehör sein, wenn man sogar Trümmer mit diesem Eifer sammelt! In Aegypten entwickelt sich eine neue Regierungskrise. Die vier Mitglieder der englandhörigen Saadisten-Partei sind ausgeschieden. Reuter bemerkt wehmütig: „Aus vertrauenswürdiger Quelle erfährt man, daß das neugebildete Kabinett unter den gegenwärtigen Umständen nicht wünsche, daß man es zu voreiligen Entschlüssen drängt." Der König hat eine englische Leibwache erhalten. Die Engländer haben ihn also praktisch gefangengesetzt. Diese Vorgänge verdeutlichen, daß es den Engländern nicht leicht wird, sich die ägyptische Unterstützung für den Kampf gegen Italien zu sichern. Aegypten hat jedenfalls bis jetzt noch nicht die im Staatsvertrag von 1936 zugesagte Bundeshilfe in aller Form gewährt.

Dies beleuchtet sehr eindringlich, wie Englands Lage auf den beiden Hauptkriegsschauplätzen aussieht. In dem deutschen Luftangriff auf die Insel und dem Angriff auf Aegypten hat das Ringen um die letzte Entscheidung begonnen. Diese Feststellung genügt, um die Wichtigkeit der Begegnung in Rom nochmals zu unterstreichen, in der Deutschland und Italien ihre Entschlüsse für die letzte Phase des Krieges besprochen haben. An der Themse hat man mit kaum verborgener Nervosität die römischen Gespräche verfolgt. Man versucht, mit allerlei Parolen und Verdächtigungen die Achsenmächte zu Aeußerungen über ihre Absichten zu bestimmen, und empfindet es als besonders peinlich, daß Berlin und Rom sich in undurchdringliches Schweigen hüllen. Wir haben die gleiche Verlegenheit, den gleichen Unmut und die gleiche Entrüstung auf der Gegenseite nach dem winterlichen Treffen zwischen Führer und Duce am Brenner beobachtet. Auch damals war man in London und Paris vergeblich bemüht, den Schleier zu lüften, der Inhalt und Ziel jener historischen Unterredung umgab. Auch damals ahnte man, ja, wir dürfen getrost sagen, man wußte auf der Gegenseite, daß die Unterredung am Brenner von größter Tragweite war. Auch damals versuchte man, durch die Verbreitung von Meldungen über angebliche Entscheidungen die Achsenmächte zum Reden zu bewegen. Vergeblich! Es kam alles zu seiner Zeit. Die norwegische Aktion, der Feldzug im Westen und der Kriegseintritt Italiens.

Jetzt steht England allein. Nur noch Griechenland hält an dem Garantievertrag fest und läßt es sogar darauf ankommen, Italien mit Gesten der Sympathie zu reizen, die es der einflußlos gewordenen britischen Schutzmacht erweist. Im Hafen von Piräus hat jetzt ein englischer Dampfer, den italienische Streitkräfte schwer beschädigt haben, Gelegenheit zu umfangreichen Reparaturen erhalten. Von italienischer Seite wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß Griechenland damit die Grenzen überschreitet, die ihm als neutraler Staat gegeben sind. Ob man in Athen nicht

Wieder Bomben auf Marsa Matruk und Aden

× Rom, 23. September

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt:

Aus weiteren Informationen geht hervor, daß der gemäß Heeresbericht vom Donnerstag von einem unserer Flugzeuge torpedierte feindliche Kreuzer anschließend gesunken ist.

Die Photographien von den am 21. d. M. auf das Zentrum von Haifa ausgeführten Bombardements beweisen den glänzenden Erfolg dieser Operation. Ueberall sind heftige und ausgedehnte Brände hervorgerufen worden.

Der Flugstützpunkt Micabba auf Malta ist neuerdings bombardiert worden. Ein Depot wurde getroffen, wobei ein großer Brand entstand. Die feindlichen Jagdflugzeuge sind einem Kampf aus dem Wege gegangen. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

In Nordafrika hat der Feind die Bombardierung der Stadt Benghasi wiederholt und verschiedene Wohnhäuser beschädigt. Dank der Schutzmaßnahmen und der allgemeinen Disziplin sind keine Opfer zu beklagen. Ein Luftangriff auf Bardia hat weder Opfer noch Sachschäden verursacht. Ein viermotoriges englisches Flugzeug vom Sunderland-Typ, das von unseren Jägern mit Maschinengewehren beschossen wurde, ist in der Nähe der Cyrenaika-Grenze ins Meer gestürzt und mit der gesamten Besatzung untergegangen.

Unsere Luftpatrouillen haben feindliche halbmotorisierte Abteilungen erfolgreich angegriffen. Die militärischen Ziele von Marsa Matruk sind neuerdings mit Erfolg bombardiert worden. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Die Hafenanlagen von Aden wurden einem Nachtbombardement unterzogen. Die gemäß dem gestrigen Wehrmachtsbericht von unserer Luftwaffe während des Angriffes auf einen Geleitzug im Roten Meer getroffenen Schiffe belaufen sich auf drei.

Die feindliche Luftwaffe hat Bomben auf Gura, Cassala und in der Nähe von Asmara abgeworfen, wo zwei Eingeborene getötet und zwei verwundet wurden. Leichter Sachschaden.

Im südlichen Tyrrhenischen Meer ist ein unbeladener italienischer Dampfer von einem feindlichen U-Boot versenkt worden.